

Wettbewerbe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **24 (1970)**

Heft 2: **Neue Tendenzen im Schulbau = Nouvelles tendances dans la construction d'écoles = New trends in school construction**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gemeinde Küsnacht, Zürich

Die Schulgemeinde Küsnacht veranstaltet einen öffentlichen

Projektwettbewerb

zur Erlangung von Entwürfen für ein Primarschulhaus auf dem Areal im Baumgarten, Itschnach, Küsnacht.

Teilnahmeberechtigt sind alle mindestens seit 1. Januar 1969 im Bezirk Meilen niedergelassenen Architekten sowie auswärtige Fachleute, die das Bürgerrecht von Küsnacht besitzen. Als Niederlassung gilt sowohl der Wohn- wie auch der Geschäftssitz. Für die von den Teilnehmern zugezogenen nichtständigen Mitarbeiter gelten die gleichen Bedingungen. Nicht selbständige Teilnehmer haben die Zustimmung ihres Arbeitgebers beizubringen.

Preissumme:

Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von sechs Entwürfen Fr. 30000.-, für Ankäufe Fr. 6000.- zur Verfügung.

Bezug der Unterlagen:

Die Unterlagen können auf dem Schulsekretariat Küsnacht, Dorfstraße 27, 8700 Küsnacht, gegen ein Depot von Fr. 100.- bezogen oder durch Einzahlung auf Postscheckkonto 80-9097 mit dem Vermerk «Für Unterlagen Wettbewerb Itschnach» angefordert werden.

Termine: für Fragen: 15. April 1970
Entwürfe: 31. Juli 1970
Modelle: 14. August 1970

Küsnacht, 15. Januar 1970

Schulpflege Küsnacht

Hinterlegung von Fr. 50.- beim Bauamt Kloten, Kirchgasse 7, bezogen werden. Einlieferungstermine: Entwürfe: 3. April 1970; Modelle: 17. April 1970.

Primar- und Oberstufenschulhaus Sihlweid, Zürich-Leimbach

Der Stadtrat von Zürich eröffnet einen öffentlichen Projektwettbewerb zur Erlangung von Vorschlägen für ein Primar- und Oberstufenschulhaus Sihlweid mit 24 Klassenzimmern, 2 Turnhallen und den entsprechenden Anlagen im Freien. Das Primarschulhaus soll als erste Bauetappe des gesamten Bauprogramms verwirklicht werden können. Teilnahmeberechtigt sind alle in der Stadt Zürich verbürgerten oder mindestens seit 1. November 1968 niedergelassenen Architekten. Die Unterlagen können gegen ein Depot von Fr. 50.- bei der Kanzlei des Hochbauamtes der Stadt Zürich, Amtshaus IV, Uraniastraße 7, 3. Stock, Büro 303, Montag bis Freitag jeweils vormittags von 8 bis 11 Uhr, bezogen werden. Dieser Betrag wird den Bewerbern zurückerstattet, sofern rechtzeitig ein programmgemäßer Entwurf eingereicht wird oder die Unterlagen bis 15. April 1970 dem Hochbauamt der Stadt Zürich zurückgegeben werden. Einlieferungstermine: Projekte: 15. Juni 1970; Modelle: 29. Juni 1970.

Primarschule in Itschnach, Küsnacht

Die Schulgemeinde Küsnacht veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Primarschulhaus auf dem Areal im Baumgarten, Itschnach, Küsnacht. Teilnahmeberechtigt sind alle mindestens seit 1. Januar 1969 im Bezirk Meilen niedergelassenen Architekten sowie auswärtige Fachleute, die das Bürgerrecht von Küsnacht besitzen. Als Niederlassung gilt sowohl der Wohn- wie auch der Geschäftssitz. Für die von den Teilnehmern zugezogenen nichtständigen Mitarbeiter gelten die gleichen Bedingungen. Nicht selbständige Teilnehmer haben die Zustimmung ihres Arbeitgebers beizubringen. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von sechs Entwürfen Fr. 30 000.-, für Ankäufe Fr. 6000.- zur Verfügung. Die Unterlagen können auf dem Schulsekretariat Küsnacht, Dorfstraße 27, 8700 Küsnacht, gegen ein Depot von Fr. 100.- bezogen oder durch Einzahlung auf Postscheckkonto 80-9097 mit dem Vermerk «für Unterlagen Wettbewerb Itschnach» angefordert werden. Termine: für Fragen: 15. April 1970; für Entwürfe: 31. Juli 1970; für Modelle: 14. August 1970.

Terminverschiebung im Projektwettbewerb Kunsthaus Zürich

Im Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Erweiterung des Kunsthauses in Zürich wurden die Termine verschoben. Sie lauten neu: Einlieferung der Projekte bis 19. Mai 1970, Einlieferung der Modelle bis 1. Juni 1970. Der Betrag von Fr. 100.-, der beim Bezug der Unterlagen deponiert wurde, wird zurückerstattet, sofern die Unterlagen bis 27. Februar 1970 unbeschädigt zurückgegeben werden oder ein programmgemäßer Entwurf eingereicht wird.

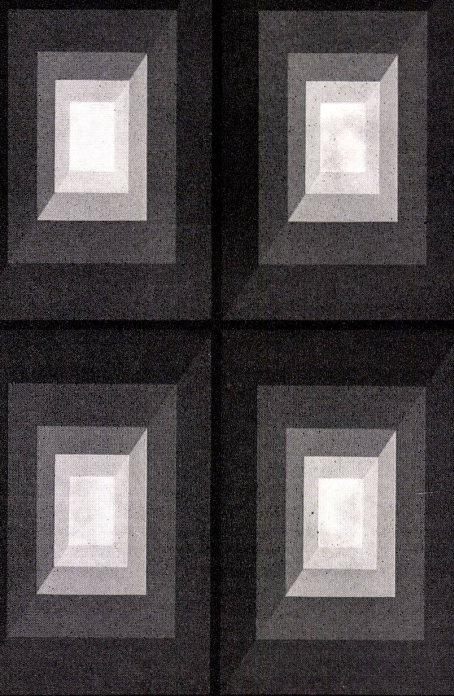
Alterswohnheim in Mollis GL

Die Ortsgemeinde und die Tagewensgemeinde Mollis, vertreten durch die Hof-Stiftung Dr. Conrad Schindler als Bauherrschaft, veranstalten einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein kombiniertes Alterswohnheim mit Alterswohnungen auf der Liegenschaft «Hof» in Mollis. Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die im Kanton Glarus heimatberechtigt sind oder mindestens seit dem 1. Januar 1968 im Kanton Glarus Wohnsitz haben. Das Wettbewerbsareal umfaßt zwei Liegenschaften im Halte von insgesamt 8700 m², auf denen unter anderem das historisch wertvolle und zu erhaltende Wohnhaus «Hof» steht. Dieses wie auch die andern bestehenden Bauten können in die Projektierung einbezogen werden. Das Raumprogramm sieht im wesentlichen vor: 30 Einzelzimmer für Pensionäre (mit Erweiterungsmöglichkeit auf 40 bis 45 Zimmer), 10 Zimmer sollen zu Ehepaarzimmern verbunden werden können; 8 Zweizimmer-Alterswohnungen und 4 Einzimmer-Alterswohnungen mit Kleinküche, Bad und WC; 2 Personalwohnungen und 5 oder 6 Personalzimmer. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von fünf oder sechs Entwürfen Fr. 20000.- und für allfällige Ankäufe Fr. 3000.- zur Verfügung. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 100.- bei der Gemeinderatskanzlei, 8753 Mollis, bezogen werden. Ablieferungstermine: für Entwürfe 15. Mai 1970, für Modelle 29. Mai 1970.

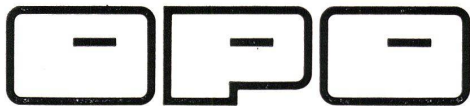
Schulzentrum in Romont

Die Sekundarschulbehörden des Distriktes de la Glâne eröffnen einen Projektwettbewerb für ein Sekundarschulzentrum in Romont. Teilnahmeberechtigt sind Architekten, welche a) im Berufsregister des Baudepartementes des Kantons Freiburg eingetragen sind, b) eine entsprechende Bescheinigung beibringen, c) nachweisen, daß sie mindestens seit 1. Oktober 1968 im Kanton Freiburg niedergelassen sind. Zur Teilnahme werden vier außerkantonale Architekten eingeladen. Im Preisgericht wirken als Architekten mit: Arthur Bugna, Genf; Alin Décoppet, Lausanne; Jean Ellenberger, Genf; Jean-Claude Latelín, Freiburg. Ersatzmann: Pierre Nicolet, Adjunkt des Kantonsbaumeisters, Freiburg. Für sechs Preise stehen Fr. 32000.- und für Ankäufe Fr. 6000.- zur Verfügung. Aus dem Programm für rund 500 Schüler: 27 Klassenzimmer, 14 Räume für Spezialunterricht, Aula; Schulverwaltung (4 Räume), Schülerbibliothek, Materialraum, Lehrerzimmer, zusätzlich Raum für Lehrerinnen, Sprechzimmer; Krankenzimmer. Luftschutz- und Betriebsanlagen; 2 Turnhallen mit Nebenräumen; Außenanlagen. Abwartwohnung, Geräteraum und Garage. Anforderungen: Situation und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, Klassenzimmer 1:50 und 1:20, Konstruktions- und Materialbeschreibung, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht mit besonders verlangten Angaben zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit. Das Programm enthält zahlreiche detaillierte Angaben für die Projektierung sowie Beurteilungskriterien. Termin für die Abgabe der Projekte und Modelle:

wahli fenster



Wahli + Cie Bern
Fensterfabrik
Worbentalstrasse 10
Tel. 031 58 22 11



Beschläge
Werkzeuge
Maschinen

Landhusweg 2-8
8052 Zürich
Tel. 051 48 70 10

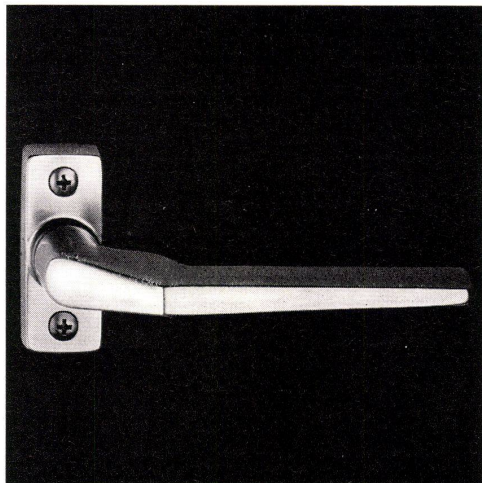
FSB

Türdrücker 68.188

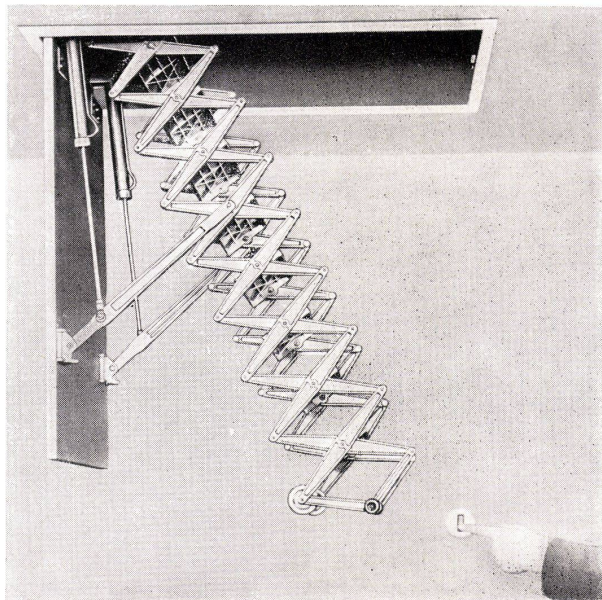
aus rostfreiem
Edelstahl 18/8

stoß-, kratz- und abriebfest, bakterienabstoßend
und keimbildungshemmend.

**PAUL
DESCHGER
+ CIE
ZÜRICH**



Komfortabler und eleganter geht's nicht mehr!
Die vollautomatische COLUMBUS-Scherentreppe
bietet ein Höchstmaß an Bedienungskomfort
und technischer Perfektion.



Sie arbeitet nahezu geräuschlos, ist unbegrenzt haltbar
und benötigt keinerlei Platz auf dem Dachboden.

Übrigens: der ideale Zugang zum Flachdach,
den wir komplett mit isolierter Oberabdeckung
und Blechbeschlag liefern.



Mühlberger & Co., St. Gallen
Rorschacherstraße 53
Telephon 071 24 65 22

30. April 1970. Bezug der Unterlagen
gegen Depot von Fr. 100.- bei der
Préfecture de la Glâne, 1680 Romont.

Saalbau und Sportanlagen in Kloten ZH

Der Gemeinderat von Kloten eröffnet
einen zweistufigen Wettbewerb zur
Erlangung von Entwürfen für einen
Saalbau mit Freizeiträumen, ein
Hallenbad, die Erweiterung des Frei-
bades und die Erweiterung der
Kunsteisbahn. In der ersten Stufe
wird ein Ideenwettbewerb veranstal-
tet, bei dem die Entwürfe im Maßstab
1:500 auszuführen sind. Das Preis-
gericht wählt daraus drei bis sechs
Projekte zur Weiterbearbeitung in
einem beschränkten Projektwettbe-
werb. Teilnahmeberechtigt sind Archi-
tekteken, die in Kloten heimatberech-
tigt sind oder mindestens seit dem
1. Juli 1969 in Kloten Wohn-
oder Geschäftssitz haben. Außer-
dem werden sechs auswärtige Fach-
leute eingeladen. Das Raumpro-
gramm für den Saalbau sieht im
wesentlichen einen Saal mit 600
Plätzen bei Konzertbestuhlung vor.
Das Hallenbad soll eine Schwimm-
halle mit einem Becken von 13,5
× 25 m, einem Lehrschwimmbecken
von 8 × 13,5 m und einem Sprung-
becken von 7 × 10,5 m erhalten. Das
Freibad soll um eine Wasserfläche
von 250 m² sowie um zusätzliche
Garderoben- und sanitäre Anlagen
erweitert werden. Für die Kunsteis-
bahn ist ein weiteres Eisfeld von
37 × 64 m, eine Tribüne für 600 Per-
sonen sowie ein definitives Auf-
nahmegebäude zu planen. Dem
Preisgericht steht für die Prämie-
rung von sechs oder sieben Entwür-
fen eine Summe von Fr. 40000.- und
für allfällige Ankäufe eine solche
von Fr. 8000.- zur Verfügung. Bezug
der Unterlagen gegen eine Gebühr
von Fr. 50.- beim Bauamt Kloten.
Ablieferung der Entwürfe bis 3. April
1970.

Entschiedene Wettbewerbe

Pfarrzentrum in Zurzach AG

In diesem beschränkten Wettbe-
werb unter vier eingeladenen Archi-
tekteken traf das Preisgericht folgen-
den Entscheid:

1. Rang: Robert Frei, Architekt, Teil-
haber Alban Zimmermann, Mitarbei-
ter Robert Ziltener, Turgi; 2. Rang:
Ettore Cerutti, Architekt, Rothen-
burg LU; 3. Rang: Theophil Rimli,
Architekt, Aarau; 4. Rang: Anton
Glanzmann, Architekt, Luzern. Das
Preisgericht empfiehlt das Projekt
im ersten Rang zur Weiterbearbei-
tung. Preisgericht: Kantonsbaumei-
ster Rudolf Lienhard, Arch. SIA,
Aarau; Martin Schöllly, Arch. SIA;
Eugen Zumsteg, Präsident der Kir-
chenpflege.

Geschäftshaus an der Altstetter- straße in Zürich

Die Generalunternehmung J. F. Jost,
Schlieren, hat fünf Architekten zu
einem Projektwettbewerb ingela-
den. Als Neuerung wurde eine «Vor-
jurierung» durch die Teilnehmer
selbst durchgeführt (was nicht im

Widerspruch zu den Grundsätzen
für architektonische Wettbewerbe
des SIA steht), indem jeder einzelne
einen Bericht über die Projekte sei-
ner Kollegen (unter dem Motto sei-
ner Einsendung) abzugeben hatte.
Das Ergebnis dieser Vorjurierung
war für das Preisgericht nicht bin-
dend, deckte sich aber mit seinem
Urteil weitgehend. Preisgericht: Pro-
fessor ETH A. Roth; H. Mätzener,
Adjunkt des städtischen Hochbau-
amtes, E. Hüßer, in Firma E. Göh-
ner AG; mit beratender Stimme
P. Michel, in Firma J. F. Jost AG,
alle in Zürich. Rangfolge und Zusatz-
preis:

1. Rang (mit Auftrag zur Weiterbe-
arbeitung): Schwarz & Gutmann,
Gloor, Zürich; 2. Rang: Georges
Künzler, Dietikon; 3. Rang: Benedikt
Huber, Zürich; 4. Rang: J. Zweifel
und H. Strickler, Mitarbeiter H. Stei-
ner, Zürich; Architektengemein-
schaft F. Altherr, H. Meili, C. Zup-
pinger, Zürich.

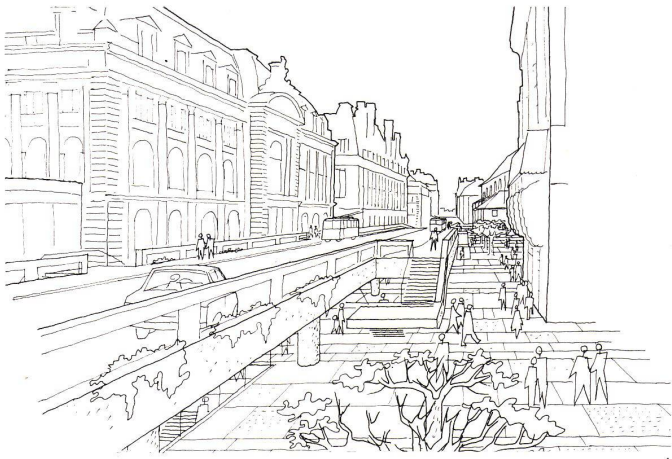
Schulhaus in Weinfelden TG

Im Zuge der Schaffung von Quartier-
schulhäusern schrieb die Weinfelder
Primarschulbehörde einen öffent-
lichen Wettbewerb für den Bau eines
Schulhauses aus, der allen im Thur-
gau wohnhaften oder heimatberech-
tigten Architekten offenstand. Dar-
auf ging die große Zahl von 51 Pro-
jekten ein, die durch ein Preisgericht,
bestehend aus zwei Mitgliedern der
Schulbehörde und den Zürcher Archi-
tekteken Ph. Bridel, H. Mätzener
und M. Ziegler, zu beurteilen waren.
1. Preis: Architekt Max P. Kollbrun-
ner, Zürich; 2. Preis: H. Eberli &
H. P. Braun, Architekten, Kreuzlin-
gen; 3. Preis: Armin M. Etter, Archi-
tekt, Zürich; 4. Preis: Plinio Haas,
Architekt, Arbon. Da keiner der Ent-
würfe den schulbetrieblichen, archi-
tekteken und wirtschaftlichen
Anforderungen in vollem Maße ge-
recht wurde, beantragt das Preis-
gericht eine Überarbeitung der vier
entwicklungsfähigsten Entwürfe.

Landwirtschaftliche Schule Sennwald SG

Der Regierungsrat des Kantons
St. Gallen hat unter elf Architekten
einen Projektwettbewerb für eine
landwirtschaftliche Schule in Senn-
wald ausgeschrieben. Zu projektie-
ren waren unter anderem Unter-
richtsräume (mit Hörsaal), Samm-
lungszimmer, Werkstätten, Zentral-
stellen (zum Beispiel für Milchpro-
ben), Verwaltung, allgemeine Räu-
me (Saal mit Buffet), Wohnungen
für Direktor und Angestellte, Öko-
nomiebauten, Gärtnerei sowie die
Verkehrsführung. Fachpreisrichter
waren: Architekt Professor R.
Schoch, Äugst am Albis; J. Zweifel,
Zürich; Kantonsbaumeister M. Wer-
ner, St. Gallen; Adjunkt W. Bräm,
St. Gallen. Entscheid:

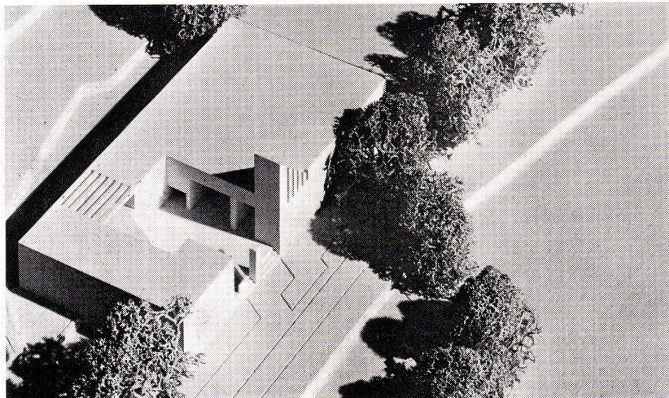
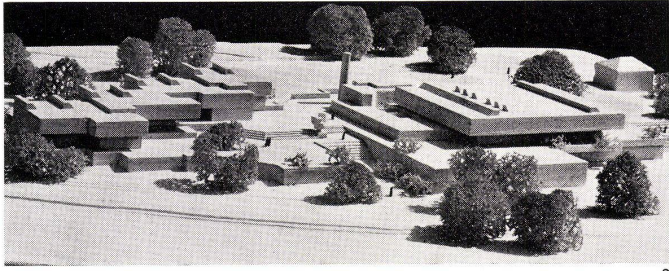
1. Preis (mit Antrag zur Weiterbe-
arbeitung): Werner Gantenbein,
Buchs/Zürich; 2. Preis: W. Heeb
und W. Wicki, St. Margrethen; 3.
Preis: H. Herzog, Rorschach/Rhein-
eck; 4. Preis: A. Urfer, Sargans;
5. Preis: P. B. Ackermann und F. Fi-
lippi, Mitarbeiter E. Brassel, Mels;
6. Preis: T. Cristuzzi, Mitarbeiter E.
Brühwiler, Widnau; 7. Preis: H. Zol-
ler, in Firma Zoller & Meier, Heer-
brugg. Ein Bewerber mußte wegen
Nichterfüllung der Teilnehmerbe-
rechtigung (freier Mitarbeiter) aus-
geschlossen werden.



Primarschulhaus Sonnenberg in Thalwil

Das Preisgericht traf folgenden Entscheidung:

1. Preis: Hans Zangger, Arch. BSA, Zürich; 2. Preis: Georges C. Meier, Architekt, Zürich; 3. Preis: Rudolf Küenzi, Arch. BSA/SIA, Kilchberg, Mitarbeiter Albert Braendle, Arch. SIA; 4. Preis: Peter Broggi, Architekt, Thalwil; 5. Preis: Bruno Gerosa, Arch. BSA/SIA, Zürich, Mitarbeiter A. Howard; 6. Preis: Max Kasper, Arch. SIA, Zürich, Mitarbeiter K.H. Gaßmann, K. Schaufelberger, Architekten; Ankäufe: Werner Gantenbein, Arch. BSA/SIA, Zürich, Mitarbeiter André Stein, Arch. SIA, Gret Anderegg; Egon Dachtler, Architekt, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: August Essig, Schulpräsident (Vorsitzender); Roland Groß, Architekt, Zürich; Ernst Kuster, Arch. SIA, Zürich; Gemeindepräsident Josef Schrofrenegger; Jakob Zweifel, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: Gemeinderat Kurt Linsi; Hans Pfister, Arch. BSA/SIA, Zürich.

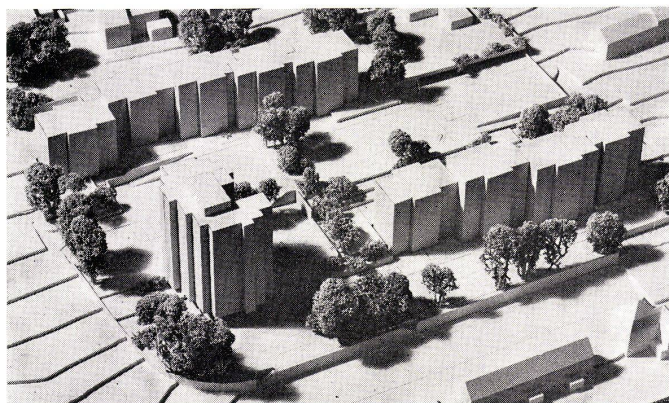
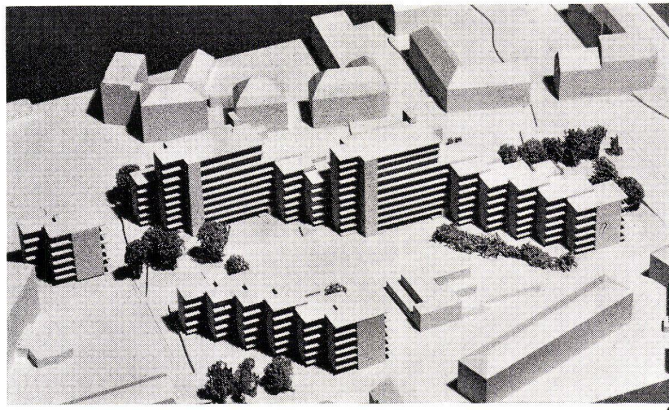


Turnhalle und Gemeindesaal in Elm

Die Schulgemeinde Elm erteilte Vorprojektoraufträge an drei Architekten. Die Expertenkommission stellte folgende Rangordnung auf: 1. Rang: Brosi-Christen-Flotron, Zürich; 2. Rang: P. Eggenberger, Bilen; 3. Rang: W. Aebli und B. Hoesli, Zürich. Die Expertenkommission beantragt, die Verfasser des erstrangierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu betrauen. Fachexperten waren H. Burgherr, Lenzburg; R. Lienhard, Aarau; J. Zweifel, Zürich und Glarus.

Landwirtschaftliche Forschungsstation in Changins VD

Die heutige landwirtschaftliche Forschungsstation in Montagibert/Mont-Calmemueß bis Januar 1975 den Neubauten für ein waadtländisches Universitätsspital weichen. In Übereinstimmung mit den übrigen zuständigen Stellen hat deshalb die Direktion der eidgenössischen Bauten im Juni 1969 einen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine neue landwirtschaftliche Forschungsstation in Changins sur Nyon ausgeschrieben. Sie soll Abteilungen für Ackerbau, Gartenbau, Weinbau und Baumzucht mit den zugehörigen Laboratorien, Gewächshäusern, Experimentierkellern, Werk-



1 Gestaltung der Place Saint-François in Lausanne. 1. Preis: Marx Lévy und Bernard Vouga, Jean-Pierre Conthier, Lausanne.

2 Mittelschule Hochdorf LU. 1. Preis: Walter Rüfli, Luzern, Mitarbeiter Hugo Flory.

3 Kirchliches Zentrum mit Pfarrhaus und Friedhofanlage in Kradolf TG. 1. Preis: Rolf Keller, Zürich.

4 Wohnüberbauung Heuried, Zürich-Wiedikon. 1. Preis: Claude Paillard und Peter Leemann, Zürich.

5 Wohnüberbauung Utohof, Zürich-Wiedikon. 1. Preis: Hannes Trösch, Zürich.

stätten usw. sowie ein Schulzentrum mit Internat für die Ausbildung von Agrartechnikern umfassen. Unter den 24 fristgerecht eingereichten Projekten entschied die Jury unter dem Vorsitz von Claude Grosgrin, stellvertretendem Direktor der eidgenössischen Bauten, wie folgt:

1. Preis: Alfred Damay und Michel Frey, Genf, Teilhaber Marcel Burky, Jean Montessuit, Gilbert Frey, Mitarbeiter Charles-André Girod, Serge Vuarraz; 2. Preis: Claude Raccourcier, Lausanne; 3. Preis: Heidi und Peter Wenger, Brig; 4. Preis: Dominique Reverdin, Genf; 5. Preis: Marcel und Jacques Maillard, Lausanne; 6. Preis: Werner Plüß und Edouard Reimann, Genf, Ing. Heinz Isler, Burgdorf; 7. Preis: Fonso Boschetti, Epalinges; 8. Preis: Jean-Daniel Urech und Hansjörg Zentner, Lausanne; Ankäufe: François A. Guth und Jean-Marc Jenny, Pully und Vevey; Edmond Guex und Gerd Kirchhoff, Genf, Mitarbeiter Bernard Bühler; Arthur Lozeron, Genf; Frédéric Brugger, Lausanne, Mitarbeiter R. Lüscher. Die ersten vier Projekte werden zur Weiterbearbeitung empfohlen.

Heilpädagogisches Tagesheim im Ried, Biel

Zweite Stufe, heilpädagogisches Tagesheim; vier eingeladenen Architekten. Auf Empfehlen des Preisgerichtes wurden F. Andry, dipl. Arch. ETH/SIA, und G. Habermann, dipl. Arch. SIA, Biel, mit der Bauaufgabe betraut.

Gestaltung der Place Saint-François in Lausanne

Elf Entwürfe. Ergebnis: 1. Preis (mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung): Marx Lévy und Bernard Vouga, Architekten, Jean-Pierre Gonthier, Ingenieur, Lausanne; 2. Preis: Jean-Pierre Gillard und Sebastian Oesch, Architekten, La Tour-de-Peilz und Nyon; 3. Preis: Charles-François Thévenaz und Pierre Prod'hom, Architekten, Mitarbeiter Ljubomir Milosavljevic, Architekt, Bonnard & Gardel, Ingenieure, Lausanne; 4. Preis: François Groß, Architekt, Lausanne; Ankauf: Erhard Keller, René Lyon, Peter Rasser, Robert Obrist, Orjan Sviden, Architekten, Raymond Dezes, Peter Suter, Ingenieure, Lausanne.

Mittelschule Hochdorf LU

Der Gemeinderat von Hochdorf hat einen beschränkten Wettbewerb für die Erlangung von Entwürfen für die Mittelschule und die Volksschule auf dem Sagenbachareal veranstaltet. Die eingeladenen zehn Architekten haben ihre Projekte vollständig und termingerecht eingereicht. Zur Beurteilung der Entwürfe war folgende Jury eingesetzt worden: Hermann Frey, Arch. BSA/SIA, Olten (Präsident); Oskar Bitterli, Arch. BSA/SIA, Zürich; Beat von Segesser, dipl. Arch. ETH/SIA, Kantonsbaumeister, Luzern; Gemeinderat Hans Felix, Geschäftsführer, Hochdorf; Schulpflegepräsident Dr. Walter Kaeslin, Zahnarzt, Hochdorf; Ersatzrichter: Emil Schubiger, dipl. Ing. SIA, Zürich. Ergebnis:

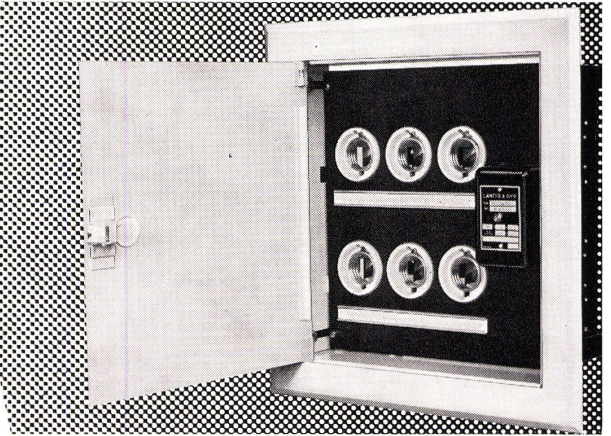
1. Preis: Walter Rüfli, dipl. Arch. BSA/SIA, Luzern, Mitarbeiter Hugo Flory, Arch. HTL; 2. Preis: Bert Allemann, Arch. SWB, Hochdorf/Zürich; 3. Preis: Otto Schärli, dipl.



Unterputz-Verteilkasten mit Türe

Die moderne, preisgünstige Unterputz-Verteilanlage für Wohnungen, Büros, Geschäftshäuser usw. wird normalerweise mit 4, 8 oder 12 Sicherungselementen oder verschiedenen Apparaten geliefert.

Verkauf durch Elektro-Material AG und andere Grossisten



Arch. SWB/BSA, Luzern; 4. Preis: Josef Marbach, Architekt, Hochdorf; Ankauf: A. Boyer, dipl. Arch. ETH/SIA, Luzern. Der Verfasser des erstprämiierten Projektes wurde mit der Weiterbearbeitung seines Entwurfes betraut.

Kirchliches Zentrum mit Pfarrhaus und Friedhofanlage in Kradolf TG

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid:

1. Preis: Rolf Keller, Arch. SIA, Zürich; 2. Preis: Benedikt Huber, Arch. BSA/SIA, Zürich; 3. Preis: Oskar Bitterli, Arch. BSA/SIA, Zürich; 4. Preis: Urs P. Meyer, René Huber, Architekten, Frauenfeld und Schaffhausen. Ferner ein Ankauf: E. Müller, in Firma B. Haldemann & E. Müller,

Architekten, Grenchen. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Max Huber, Präsident der Kirchenbaukommission, Schönenberg an der Thur (Vorsitzender); Edwin Boßhardt, Arch. BSA/SIA, Winterthur; Philipp Bridel, Arch. BSA/SIA, Zürich; Pfarrer Walther Rüegg, Erlen; Max Ziegler, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: Mario Halter, Friedensrichter; Hans Voser, Arch. BSA/SIA, St. Gallen.

Wohnsiedlungen in Zürich-Wiedikon

Der Stadtrat von Zürich führte beschränkte Projektwettbewerbe für

neue Wohnüberbauungen an Stelle der überalterten Einfamilienhaus-siedlungen Heuried und Utohof im Quartier Wiedikon durch. Die in den zwanziger Jahren erstellten Wohnkolonien vermögen in Konstruktion und Ausbau den heutigen Anforderungen im Wohnungsbau nicht mehr zu genügen und werten die zulässige Ausnützung nur teilweise aus. Durch Neuüberbauungen läßt sich die wertvolle Ausnützungreserve voll ausschöpfen und erheblich mehr Wohnraum schaffen. Die Preisgerichte haben ihre Urteile in beiden Wettbewerben, zu denen je zwölf Architekten eingeladen waren, gefällt, und der Gesamtstadtrat hat den Anträgen zugestimmt. Verfasser der zur Weiterbearbeitung empfohlenen Projekte sind: Heuried: Claude Paillard, dipl. Arch. BSA/

SIA, und Peter Leemann, dipl. Arch. ETH/SIA; Utohof: Hannes Trösch, Arch. ETH/SIA.

Liste der Photographen

Peter Moeschlin, Basel
Christian Baur, Basel
Takashi Oyama, Tokio
Shigeo Okamoto, Tokio
Studio Murai, R. Hata, Tokio
C. Parade, Düsseldorf

Satz und Druck:
Huber & Co. AG. Frauenfeld

Schreinerei

Innenausbau

Zimmerei

Wehntalerstr. 17 Zürich 57 Tel. 051 261614

Pavillons Mobilwände Hallendächer Saaldecken Holzbau

Müller Sohn+Co MS

Realschulhaus «Breite», Allschwil

Ausführung der Deckenverkleidungen aus unbrennbaren Mineralfaserplatten mit druckfester Tragkonstruktion.

schall-wärme isolationen

RÜDISÜHL-ISOLATIONEN
Zürich 11 Telefon 051-469646

**Mehr denn je bedeutet Holz
gediegene Behausung.**

**Und immer noch – seit über einem halben Jahrhundert –
pflegen wir handwerklich
anspruchsvollen Innenausbau,
gestalten wir Holz
zur gefälligen Form.**

**LIENHARD
SOHNE AG**
Innenausbau
Bauschreinerei
Möbelschreinerei
Harmonikatüren
Holzetuis
8038 Zürich,
Albisstrasse 131
Telefon 051/45 12 90

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungs-termin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
20. März 1970	Kirchgemeindehaus mit Kongreß-saal und ein Telephonegebäude in Gstaad BE	Evangelisch-reformierter Kirchgemeinderat Saanen	sind alle Architekten, die spätestens seit 1. Januar 1969 im Landesteil Berner Oberland Wohn- oder Geschäftssitz haben, sowie alle im Amtsbezirk Saanen heimatberechtigten Architekten.	Dezember 1969
20. März 1970	Gewerbeschule Sarnen	Erziehungsdepartement des Kantons Obwalden	sind alle in Obwalden heimatberechtigten oder niedergelassenen Architekten.	Februar 1970
3. April 1970	Saalbau, Hallenbad, Erweiterung des Freibades und der Kunsteisbahn in Kloten ZH	Gemeinderat von Kloten	sind alle in Kloten heimatberechtigten oder mindestens seit 1. Juli 1969 niedergelassenen sowie sechs eingeladene Architekten.	Februar 1970
3. April 1970	Saalbau und Sportanlagen in Kloten ZH	Gemeinderat von Kloten	sind Architekten, die in Kloten heimatberechtigt sind oder mindestens seit dem 1. Juli 1969 in Kloten Wohn- oder Geschäftssitz haben.	Februar 1970
15. April 1970	Katholisches Pfarreigebäude in Bruggen-St. Gallen	Katholische Kirchgemeinde St. Gallen	sind alle mindestens seit 1. Oktober 1968 in der Stadt St. Gallen niedergelassenen katholischen Architekten.	Februar 1970
15. April 1970	Kantonale Sonderschulen in Hohrain	Regierungsrat des Kantons Luzern	sind Architekten, die im Kanton Luzern heimatberechtigt sind oder seit mindestens 1. Januar 1969 Wohn- oder Geschäftssitz haben.	Januar 1970
24. April 1970	Pfarreizentrum in Regensdorf ZH	Römisch-katholische Kirchengemeinde St. Mauritius, Regensdorf	sind die im Gebiet der römisch-katholischen Kirchengemeinde Sankt Mauritius heimatberechtigten oder mindestens seit 1. Oktober 1968 dort niedergelassenen Architekten.	Februar 1970
30. April 1970	Katholisches Pfarreizentrum St. Markus in Baar ZG	Katholische Kirchgemeinde und Einwohnergemeinde Baar	sind alle im Kanton Zug heimatberechtigten oder mindestens seit 1. Januar 1968 niedergelassenen sowie fünf eingeladene Architekten.	Februar 1970
30. April 1970	Schulzentrum in Romont	Sekundarschulbehörden des Distriktes de la Glâne	sind Architekten, welche a) im Berufsregister des Baudepartementes des Kantons Freiburg eingetragen sind, b) eine entsprechende Bescheinigung beibringen, c) nachweisen, daß sie mindestens seit 1. Oktober 1968 im Kanton Freiburg niedergelassen sind.	Februar 1970
30. April 1970	Entworfenen oder verwirklichte Projekte technischen Designs jeder Art	Braun AG, Frankfurt	sind alle Designer und Techniker, die noch ausgebildet werden oder ihren Beruf nicht länger als zwei Jahre ausüben. Höchstalter 35 Jahre.	November 1969
15. Mai 1970	Alterswohnheim in Mollis GL	Orts- und Tagwensgemeinde Mollis, vertreten durch die Hof-Stiftung Dr. Conrad Schindler als Bauherrschaft	sind Architekten, die im Kanton Glarus heimatberechtigt sind oder mindestens seit dem 1. Januar 1968 im Kanton Glarus Wohnsitz haben.	Februar 1970
19. Mai 1970	Erweiterung des Kunsthhauses in Zürich	Stadtrat von Zürich und Stiftung Zürcher Kunsthaus	sind alle im Kanton Zürich heimatberechtigten oder mindestens seit 1. Januar 1967 niedergelassenen Architekten.	Dezember 1969
15. Juni 1970	Primar- und Oberstufenschulhaus Sihlweid, Zürich-Leimbach	Stadtrat von Zürich	sind alle in der Stadt Zürich verbürgerten oder mindestens seit 1. November 1968 niedergelassenen Architekten.	Februar 1970